



Mitteilungsblatt

für die Bistumsregion Deutschfreiburg

März 2022

Gebet für die Ukraine

Ewiger Gott, mit Erschütterung und voller Sorge schauen wir in den Osten unseres Kontinents Europa. Wir bringen vor dich die Not des ukrainischen Volkes und bitten dich: steh allen bei, die ihre Familien und ihr Land verteidigen. Schütze die Zivilbevölkerung, die sich vor Beschüssen und Bombardierungen verstecken muss und Angst hat.

Wende dich den Verwundeten zu und heile sie. Begleite auf ihrem Weg die Flüchtlinge und lass sie guten Menschen begegnen, die ihnen in ihrer Not helfen können.

Tröste jene, die einen lieben Menschen verloren haben. Dein Sohn hat jene selig gepriesen und deine Kinder genannt, die den Frieden stiften.

Sei allen nahe, die in diesen Tagen für Gerechtigkeit, Freiheit, Sicherheit und Frieden eintreten.

Barmherziger Vater, erhöre unsere Bitten, die wir zu dir im Heiligen Geiste bringen, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Vorschlag für die Fürbitten

Barmherziger Gott, Gerechtigkeit und Liebe zu den Menschen sind die Stützen deiner Friedenherrschaft. Zu dir rufen wir:

Lenke die Schritte jener, die für den Krieg in der Ukraine verantwortlich sind, auf den Weg des Friedens.

Lindere die Schmerzen der Verwundeten und gewähre ihnen die baldige Genesung. Schütze und stärke alle, die sich vor den Bombardierungen verstecken müssen und jene, die auf der Flucht sind.

Berge alle, die von Angst ergriffen werden, in deiner ruhigen und starken Hand. Nimm auf in dein Reich alle Opfer des Krieges in der Ukraine und alle Verstorbenen.

Denn dein, o Herr, ist die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

P. Nazar Zatorsky, bischöflicher Delegierter für die Ukrainer in der Schweiz

Ukraine - Hilferuf!

In den letzten Februartagen 2022 ist die Ukraine zum Ziel russischer Aggression geworden: Friedliche Städte werden bombardiert, Hunderttausende sind auf der Flucht, es gibt Hunderte von Toten und Tausende von Verletzten. Von heute auf morgen wurde das Leben von Millionen von Ukrainerinnen und Ukrainern durch diesen Krieg in Horror verwandelt. Es entstand, wie bei jedem Krieg, eine humanitäre Katastrophe. Daher wenden wir uns an alle Menschen guten Willens, den Opfern des Krieges durch eine Spende für Caritas Ukraine zu Hilfe zu kommen. Ihre Spende wird ausschliesslich für humanitäre Zwecke verwendet. Wir danken von Herzen allen, die uns in dieser schweren Stunde durch ihre Gebete und tatkräftige Unterstützung beistehen.

Spenden für die humanitäre Hilfe, die Caritas Ukraine, Boykivska Str. 30 B/6, 79026 Lwiw, Ukraine organisiert:

JSC KREDOBANK ;

Adresse der Bank: Vul. Sakharova, 78, 79026 Lviv, Ukraine ;

SWIFT: WUCBUA2X ;

Kontoinhaber: International Charitable Foundation "Caritas Ukraine".

Kontonummer für die Überweisungen in Euro: UA793253650000002600801913626.

Bitte, bei der Überweisung als Bestimmung der Zahlung folgenden Text angeben, damit man weiss, dass es sich um eine karitative Spende handelt: Charitable Donation for ICF "Caritas Ukraine"

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Nazar Zatorskyk, bischöflicher Delegierter für die Ukrainer in der Schweiz

Caritas Schweiz - Nothilfe in der Ukraine

Alternativ können Sie auch über Caritas Schweiz eine Hilfskiste "packen" und Nothilfe für die Menschen aus der Ukraine zu leisten. Wählen Sie ob ihre Spende für Nahrung, Kleidung, Medizin, Heizmaterial oder Unterkunft eingesetzt wird. Weitere Infos finden Sie [hier](#).



Fastenaktion 2022

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE

In Zusammenarbeit
mit «Partner sein»



Fastenaktion



HEKS
Brot für alle.

Das katholische Hilfswerk Fastenaktion, früher Fastenopfer genannt, und das Hilfswerk der evangelischen Kirchen Schweiz HEKS führen seit 1969 jährlich während der Fastenzeit eine Ökumenische Kampagne durch. Seit 1994 beteiligt sich dabei auch das christkatholische Hilfswerk Partner sein.

Die Kampagnen dieser drei Hilfswerke nehmen entwicklungspolitische Themen auf.

Unter dem Slogan «Sehen und Handeln» schauen die Hilfswerke genau hin, wo Anstrengungen nötig sind für eine gesicherte und gute Ernährung für alle Menschen – weltweit. Das Recht auf Nahrung ist zentral bei ihren Kampagnen.

Hinzu gekommen sind im Laufe der Jahre die Anliegen im Zusammenhang mit der Klimagerechtigkeit und die Menschenrechte im Rohstoffhandel. Dabei wird auf die globalen Zusammenhänge aufmerksam gemacht, weshalb Mitmenschen in Armut, Not und unwürdigen Verhältnissen leben. Gleichzeitig werden Möglichkeiten aufgezeigt, politisch gerechtere Strukturen zu schaffen – auf internationaler, nationaler und individueller Ebene.

Aktuell realisiert allein Fastenaktion rund 330 Projekte mit kleinbäuerlichen Netzwerken, Solidaritätsgruppen, sowie kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen. In den 14 Landesprogrammen profitieren rund 633'000 Menschen direkt vom Engagement der Fastenaktion.

Die diesjährige Fastenaktion dauert von Aschermittwoch, 2. März, bis Ostersonntag, 17. April.

Das Hauptthema dieses Jahres ist: Klimagerechtigkeit - jetzt!

Der Wandel von fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energien ist dringend nötig, um die Klimaerhitzung einzudämmen. Dabei darf er nicht auf Kosten der Ärmsten geschehen. Darauf machen Fastenaktion und HEKS in der Ökumenischen Kampagne 2022 aufmerksam.

Alles zur Ökumenischen Kampagne finden Sie im Kampagnenmagazin 2022 [hier als pdf](#)

Connexion - Déconnexion

Célébration œcuménique
bilingue
dimanche 6 mars 22 à 17h
Temple réformé de Fribourg
Après la célébration une soupe sera servie.

Ökumenische Feier
zweisprachig
Sonntag, 6. März 22 um 17 Uhr
Reformierte Kirche Freiburg
Nach der Feier wird eine Suppe serviert.

Avec / Mit :
Stefanie Losey, conseillère communale de Romont / Gemeinderätin Romont
Reto Dörig, animateur/aumônier de l'Eglise catholique / Animator/Seelsorger kath.-fr.
Océane Burkhard, activiste grève du climat / Aktivistin Klimastreik
Grégory Roth et Samuel Fringeli, Musique/Musik

Herzliche Einladung ! – Soyez les bienvenues !

Logo of Ökumenische Kampagne and Partner sein.



Diözese von Lausanne, Genf und Freiburg *Diözesane Zelle Covid-19*

Mitteilung an unsere pastoralen Mitarbeitenden, SE, Pfarreien, Sprachmissionen und Religionsgemeinschaften

Anti-Covid-Massnahmen aufgehoben

Im Anschluss an die Pressekonferenz des Bundesrates vom 16. Februar teilt die diözesane Zelle Covid-19 mit, dass fast alle Anti-Covid-Massnahmen aufgehoben wurden. Ab heute gelten die Maskenpflicht, das Vorweisen des Covid-Zertifikats, die Personenbegrenzung usw. nicht mehr für unsere kirchlichen Aktivitäten, einschliesslich der Gottesdienste. Eine Ausnahme gilt für die Gesundheitspastoral.

Die sogenannten 3G-, 2G- und 2G+-Regeln werden abgeschafft. Maskenpflicht wird in fast allen öffentlichen Innenräumen sowie am Arbeitsplatz abgeschafft. Auch die Homeoffice-Empfehlung fällt sofort weg. Private oder familiäre Treffen werden nicht mehr eingeschränkt.

Achtung jedoch, eine Ausnahme bleibt für die Gesundheitspastoral bestehen: Bis Ende März gilt Maskenpflicht in Pflegeeinrichtungen.

Sollten auf kantonaler Ebene restriktivere Massnahmen beschlossen werden, werden diese Ihnen mitgeteilt.

Die diözesane Zelle Covid-19 dankt Ihnen für die Anstrengungen, die jede und jeder Einzelne im Kampf gegen diese Pandemie unternommen hat. Als Vorsichtsmassnahme für gefährdete Personen fordert sie Sie ausserdem auf, die in den letzten zwei Jahren erlernten Schutzmassnahmen beizubehalten: Desinfektion/Händewaschen, regelmässige Belüftung der Räume, usw.

Für alle Bemerkungen:

- Waadt: Olivier Schöpfer: 079 349 47 10
- Genf: Silvana Bassetti, Mercedes Lopez: 022 319 43 37
- Freiburg (französisch): Véronique Benz: 026 426 34 13
- Freiburg (deutsch): Marianne Pohl-Henzen: 026 426 34 15
- Neuenburg: Julia Moreno: 032 720 05 61

Freiburg, den 17. Februar 2022

Die diözesane Zelle Covid-19

Neue Strukturen

Nach vielen investierten Arbeitsstunden und Überarbeitungen sind nun die neuen Strukturen der Bistumsregion Deutschfreiburg verfügbar. Alle Seelsorgenden sollten ein Exemplar erhalten haben. Bei Interesse an weiteren Exemplaren, elektronisch oder gedruckt, bitte bei kommunikation@kath-fr.ch melden.

Einsetzungsfeier David Stempak & Kathrin Meuwly



Am Sonntag, 20.2.2022 wurde das neue Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit Sense Mitte offiziell eingesetzt. Die Zeremonie wurde vom Dekan unserer Bistumsregion, Pater Ludovic Nobel, gefeiert. Marianne Pohl-Henzen, bischöfliche Delegierte für die Bistumsregion Deutschfreiburg, verlas zu Beginn der Feier die beiden Ernennungsschreiben des Bischofs.

Offene Stelle



KATHOLISCHE KIRCHE
FREIBURG

Generalsekretär/in der kkK (80 % – 100 %)

Die Katholische Kirche im Kanton Freiburg sucht einen Generalsekretär/eine Generalsekretärin für ihre kantonale Körperschaft. Sie/er nimmt an den Sitzungen des Exekutivrates (ExR) teil, setzt dessen strategische Entscheidungen um und unterstützt den Präsidenten bei der Erfüllung seiner Aufgaben als Leiter des Rates. Sie/er leitet, beaufsichtigt und koordiniert die Aktivitäten und die Verwaltung der kantonalen Körperschaft mit Unterstützung des Verwaltungsteams (ca. 10 Personen). Sie/er übernimmt über einen Verwalter die finanzielle Verwaltung der Organisation. Sie/er vertritt die kantonale Körperschaft auf lokaler Ebene (Pfarreien, Staat) und auf nationaler Ebene. Sie/er nimmt an der Versammlung teil, arbeitet an deren Vorbereitung mit und informiert den ExR über Entscheidungen, die ihn betreffen. Sie/er fungiert als kantonale/r Beauftragte/r für die Pfarreiregister und wacht über die korrekte Führung der Register. Sie/er wacht über die Erstellung der Budgets und Jahresrechnungen der Pfarreien und informiert den ExR, damit dieser die Oberaufsicht über die Pfarreien wahrnehmen kann. Sie/er nimmt ihre/seine Aufgaben unter der direkten Aufsicht des Präsidiums des ExR und in enger Zusammenarbeit mit dem ExR-Delegierten, der Beauftragten und der Delegierten des Bischofs für die beiden Bistumsregionen des Kantons Freiburg wahr.

Gewünschtes Profil:

- Abgeschlossene akademische Ausbildung;
- Erfahrung in einer ähnlichen Position;
- Zweisprachig Deutsch-Französisch mit ausgezeichneten redaktionellen Fähigkeiten;
- Fähigkeit, ein Verwaltungsteam mit juristischen, finanziellen und administrativen Kenntnissen zu leiten;
- Unternehmungsgeist, Vielseitigkeit, Kontaktfreudigkeit;
- Organisationstalent, Genauigkeit und Gründlichkeit bei der Verfolgung der Dossiers;
- Beherrschung der Bürosoftware und gute Beherrschung der IT-Werkzeuge im Allgemeinen;
- Motivation, im Dienst der römisch-katholischen Kirche zu arbeiten.

Wir bieten:

- einen sicheren Arbeitsplatz;
- eine herausfordernde Arbeit in einem dynamischen Team;
- eine Einstellungspolitik zur Förderung der Chancengleichheit;
- ein attraktives Arbeitsumfeld und attraktive Arbeitsbedingungen.

Stellenantritt:

1. Juni 2022 oder nach Vereinbarung.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Motivations schreiben, Lebenslauf und Kopien von Diplomen/ Zertifikaten) richten Sie bitte **bis zum 18. März 2022** an postulation@cath-fr.ch.

Weitere Informationen sind erhältlich bei:

Patrick Mayor Präsident des Exekutivrates patrick.mayor@cath-fr.ch T +41 79 242 02 24

Geburtstage

Die Bistumsregionalleitung gratuliert am 9.3. Norbert Talpas zum 45. Geburtstag.

Ebenfalls am 9.3. feiert Rosmarie von Niederhäusern ihren 60. Geburtstag.

Wir wünschen alles Liebe und Gute!



Jubiläum

Pater Hans Kaufmann feiert am 25.3. seine 50-jährige Priesterweihe.

Herzliche Gratulation!

Valentinsaktion der Juseso

Back-Aktion im Oberland

Die Juseso wurde bei einem der Leiter/-innenkurse von einer kleinen Gruppe Jugendlicher aus dem Sense-Oberland angesprochen, ob wir sie für ein Projekt unterstützen würden. Sie wollten im Stil der Angelfore-Projekte eine kleine Back-Aktion machen, um den Bewohnern und Angestellten in den Alters- und Pflegeheimen ihrer Region eine kleine Freude zu bereiten. Da der Valentinstag der Tag der Liebe und Freundschaft ist, war dies der perfekte Tag für eine solch schöne Geste der Nächstenliebe. Im Vorfeld traf man sich zum Backen der Herzen und Schreiben der Kärtchen. Beim Verteilen der Mailänderli-Herzen sah man in den Gesichtern der Bewohner und auch der Jugendlichen die Freude über die gelungene Aktion. Es fand noch ein kurzer Austausch zwischen den Generationen statt und mit einem stolzen Lächeln verliessen die Jugendlichen die Heime wieder. Beiderseits freut man sich darüber die Aktion irgendwann zu wiederholen.

Das Juseso-Team unterstützt auch gerne dich und deine Gruppe, wenn du mal eine Idee hast und Hilfe bei der Umsetzung brauchst. Melde dich unverbindlich bei uns.

Barbara Buchs
Praktikantin Fachstelle Jugendseelsorge



Wir informieren Sie darüber, dass der Jubla-Brunch **auf den Sonntag, 8. Mai 2022 (Muttertag) 9.30 – 13.00 Uhr** in St.Paul, Schönberg, verschoben wurde.

Wir bitten um Kenntnisnahme und danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Webinar Kirchenaustritte

Webinar zum Thema Kirchenaustritte, 8. Februar 2022

Mit grosser Spannung erwarteten wir das Webinar zum Thema Kirchenaustritte mit dem Referenten Dr. Arnd Bünker, Leiter des SPI (Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut). Nach eindrücklichen Statistiken und Analysen wagten wir einen Blick in die Zukunft. Ein bemerkenswerter Abend mit einem Thema, das uns alle sehr umtreibt. An dem Webinar beteiligten sich rund 50 Personen. Auch die Chatfunktion wurde rege genutzt.



Einige Fakten:

- Kirchenaustritte sind auf Rekordniveau
- 2019 verliessen 31'772 Personen die katholische Kirche in der Schweiz durch Kirchenaustritt.
- 2020 waren es 31'410 Personen.
- Betroffen sind massgeblich die Kantone mit „dualem System“.

Einige Freiburger Zahlen (Statistisches Material SPI)

- Austritte Katholisch Kanton FR 2020: 1'570
- Eintritte Katholisch Kanton FR 2020: 7 - auf einen Kircheneintritt kamen ca. 224 Austritte
- 2019: Austritte 1507, Eintritte 17, Verhältnis ca. 1 zu 87
- Taufen 2019: 1'233 --(2020: 734) auf eine Taufe kamen 2019 ca. 1,2 Austritte
- Beerdigungen 2019: 1'381 --(2020: 1'728) auf eine Beerdigung kam 2019 gut ein Austritt.

Was tun?

- Vertrauen & Glaubwürdigkeit zurückgewinnen
- Service- und Qualitätsorientierung
- Kommunikationsziele erarbeiten



Ein herzliches Dankeschön an Dr. Bünker für diesen informativen Vortrag, den wir nur weiterempfehlen können!



Gott feiern. Liturgie verstehen und gestalten

Dem vorliegenden Band ist es ein Anliegen, den grossen Schatz der Liturgie zu heben. Dabei wird nicht übersehen, dass eine Spannung besteht zwischen einem liturgischen Ideal und den Anforderungen bzw. den Bedingungen, die die Praxis mit sich bringt. Das Buch richtet sich an katechetisch Tätige, freiwillig in der Liturgie Engagierte und weitere Interessierte – genauso aber auch an Theologinnen und Theologen in der Pfarreiarbeit, die sich neu mit liturgischen Fragen auseinandersetzen möchten. Es verbindet theologische Grundlagen mit Praxisbeispielen und will die Leserinnen und Leser zur Reflexion ihrer eigenen Praxis anregen.

Darüber hinaus bietet das Buch ein Kapitel zu Liturgie und Katechese mit Anregungen, wie Menschen zur Liturgie hingeführt werden können, um ihnen ein vertieftes Verständnis und damit ein tätiges Mitfeiern zu ermöglichen.

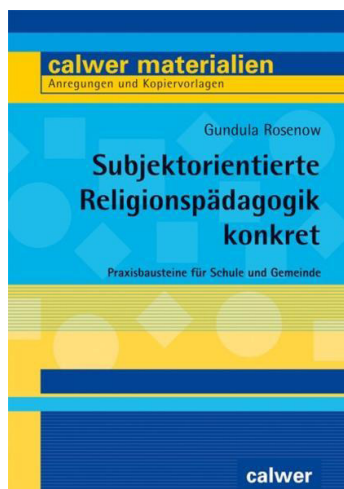
Monika Baechler/Gunda Brüske/Birgit Jeggel-Merz/Jörg Müller/Nicola Ottiger,

Rex Luzern 2022

Das Lieblingsfach – Warum der Religionsunterricht unterschätzt wird

Was der Religionsunterricht eigentlich soll und leisten kann, ist umstritten. Religionspädagogen erklären, es ginge keinesfalls um Glaubensvermittlung. In der Kirche hingegen setzen manche darauf, der Unterricht könne den notwendigen Erstkontakt mit Glauben und Christentum leisten, der in den Familien zunehmend fehle. Früher musste auswendig gelernt werden, heute wird nur bei Gummibärchen über Gefühle geplaudert: Vorurteile und Vorwürfe prägen beim Thema »Reli« die Debatte. Was muss sich wirklich ändern? Wie soll sich das Fach auf eine multireligiöse Gesellschaft einstellen? Welche Chancen stecken im Religionsunterricht? Diesen Fragen gehen namhafte Autoren im neuen Themenheft der »Herder Korrespondenz« nach.

Verlag Herder 2021



Subjektorientierte Religionspädagogik konkret - Praxisbausteine für Schule und Gemeinde

Subjektorientierte Religionspädagogik verfolgt das Ziel eines Perspektivwechsels: Wo Lernende vorher vom Thema her angesprochen werden sollten, wird jetzt aus deren individuellen Erfahrungen und Fragen ein Zugang zum Thema entwickelt.

Die rund 60 Methodenbausteine sind diesem Ziel mit dem Ansatz des individuellen Symbolisierens verpflichtet. Als kreativer Einstieg zu Beginn des Unterrichts setzt jeder Baustein konsequent bei den Schülerinnen und Schülern und ihrer Lebenswelt an und schlägt eine Brücke zwischen der eigenen Erfahrung und Erfahrungen aus der religiösen Tradition. Anschlussmöglichkeiten zur Weiterarbeit im Unterricht, Kopiervorlagen, Texte sowie digital verfügbares Material runden das Angebot der Methodenseiten ab.

Gundula Rosenow, Calwer 2021

Zusammengestellt von:

Andrea Neuhold | Fachreferentin für Religion | DZ, PH Freiburg |

Murtengasse 34, 1700 Freiburg | 026 305 72 371 andrea.neuhold01@edufri.ch

Miteinander-Gottesdienst

Oekumenischer Familiengottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung

**Samstag,
12. März, 17.00 Uhr**
Reformierte Davidskirche
Flamatt

Der Imbiss im Anschluss entfällt
Eintritt mit Zertifikat (2G)



Auf der anderen Seite des Flusses



Es laden ein:
Reformierte Kirchgemeinde + Katholische Pfarrei
SchülerInnen der 5. + 6. Klasse
oekumenische Behindertenseelsorge

Heilsam oder unheilvoll?

Tagung zum Umgang mit Nähe
und Distanz in geistlicher Begleitung,
Seelsorge und Beratung

Sonntag, 20. März 2022, 18.30 Uhr bis
Mittwoch, 23. März 2022, 13.30 Uhr



lassalle
haus

Alle weiteren Infos in einem vollständigen pdf finden Sie [hier](#)

tagsatzung-fr.ch

Tagsatzung Freiburg
Für eine glaubwürdige Kirche



Einladung zum Vortrag:

*„Warum halten sich deine
Schüler:innen nicht an die
Überlieferung der Alten?“ (Mk 7,5)*

Freitag, 1. April 2022

Um 19.30 bis 21.30 Uhr

im Pfarreisaal St. Paul, Schönberg

Dr.theol. **Markus Lau** berichtet über den Umgang mit der Tradition im frühen Christentum und Dr.theol. **Christoph Riedo** ergänzt mit einem neuen Ansatz für das eigene Pfarreileben.

Anschliessend möchten wir uns darüber austauschen, was wichtig ist für uns selber und wo das Leben, der Glaube und die christliche Gemeinschaft ihren Platz haben.

Der Anlass steht allen Interessierten offen. Die Tagsatzung Freiburg freut sich, auch Sie willkommen zu heissen.

Nützliche Infos

Pfarreisaal St. Paul (Route de la Heitera 13), Freiburg

Parkplätze sind vorhanden, mit öV ab Bahnhof Freiburg mit Bus Nr.2 (Schönberg) bis Bellevue oder Nr.6 (Windig-Musy) bis Route de Tavel

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Herrn Marcel Bischof 076 404 62 56

Disco für alle

Aktiv, inklusiv - wir feiern das Leben



2021-2022

6. November in Murten 19.00 — 22.00 Uhr
Würde als Animation durchgeführt im
Ref. KGH Deutsche Kirchgasse 20

~~19. Februar in Düringen 17.00 - 19.00 Uhr
Disco leider abgesagt wegen aktueller
Corona-Massnahmen
Begegnungszentrum
Horiastrasse 1~~

Aber....

>> 9. April in Flamatt 19.00 — 22.00 Uhr
HOFFENTLICH DISCO Begegnungszentrum
mit DJ ALAIN Freiburgstrasse 10



Eintritt: Fr 5.- (Getränke und kleiner Imbiss inbegriffen)

Fachstellen
Kath. Behindertenseelsorge
Regina Rüttner
Tel. 079 268 87 60
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge

Ref. Behindertenseelsorge
Willy Niklaus
Tel. 079 717 21 98
www.ref-fr.ch/seelsorge-fuer-menschen-mit-einer-behinderung

Der gute Hirte «Sterben für ...» im Johannesevangelium – Teil 1

Nach zwei Beiträgen, die Deutungen des Todes Jesu vorgestellt haben, die sich allein aus biblisch-jüdischen Traditionen speisen, erweitern wir den Fokus und kehren zum Johannesevangelium zurück, dass nicht nur auf der biblisch-jüdischen Klaviatur zu spielen versteht, um den Tod Jesu zu deuten, sondern auch Deutungen des Todes Jesu entwirft, die für Jesusanhänger:innen anschlussfähig sind, die nicht aus dem Judentum stammen.

Von Politiker:innen erwarten wir in aller Regel, dass sie dem Gemeinwohl dienen und nicht auf den eigenen Vorteil bedacht sind, dass sie Fehler zugeben, aufrichtig und mit Anstand agieren. In Demokratien verleiht ihnen der Souverän Macht auf Zeit und erwartet, dass sie diese Macht nach dem Ende ihrer Amtszeit wieder abgeben oder auch vorzeitig zurücktreten, etwa wenn durch den Rücktritt ein Schaden für das grössere Ganze – sei es für den Staat oder einen Teil seiner Glieder, sei es für die die Politiker:innen tragenden Parteien – abgewendet werden kann. Diese Tugend, das Wohl der anderen für gewichtiger zu halten als die eigene Karriere, ist eine schwere. Nicht wenige Machtmenschen in Politik, Gesellschaft und Kirche scheitern an ihr, seien es Kölner Kardinäle, britische Premierminister oder frühere US-Präsidenten.

Die Tugend der Herrschenden, Macht förderlich für die Beherrschten einzusetzen und auf die eigene Macht zu verzichten, wenn dies zum Wohl der anderen nötig erscheint, ist eine uralte. Sie findet sich in antiker Geschichtsschreibung und Philosophie der nichtjüdischen Welt genauso wie in biblisch-jüdischen Traditionen. In diesen zumeist nicht demokratisch verfassten Gesellschaften, die monarchisch oder aristokratisch geprägt sind, wird diese Herrschertugend von Kaisern, Königen und grossen Männern erwartet und punktuell gelebt. Vom jüdischen König Agrippa I. (41–44 n. Chr.) etwa berichtet der jüdische Religionsphilosoph Philo in seinem Werk «Die Gesandtschaft an Caligula», dass König Agrippa dem Kaiser Caligula in Rom gegenüber den Verzicht auf die eigene Königsherrschaft angeboten habe, wenn der Kaiser dafür von seinen Plänen Abstand nehme, im Tempel von Jerusalem eine grosse Statue seiner eigenen Person errichten zu lassen, die die Juden fortan als Gott zu verehren hätten. Für das monotheistische Judentum wäre eine solche Statue ein Grund zum Aufstand gegen Rom gewesen, den die Römer blutig niedergeschlagen hätten. Angesichts dieser Bedrohung seines Volkes ist Agrippa bereit, auf Thron und Herrschaft zu verzichten, um sein Volk und den Tempel Gottes von Jerusalem zu retten, so jedenfalls erzählt es Philo (Gesandtschaft an Caligula § 327–329). Solche Könige werden mit einem traditionellen Bild, das seine Wurzeln beim Hirtenjungen und späteren König David hat (vgl. 2 Sam 5,2), als Hirten bezeichnet. Und gute Hirten hängen nicht an ihrer Hirtenwürde und Königsrolle, wenn dadurch die Herde, das Volk, in Gefahr gerät. Ja, gute Hirten sind nicht nur bereit, auf Amt und Würde zu verzichten, sie sind auch bereit, sich für das Volk in Gefahr zu begeben. So agiert z. B. König Jojachin (2 Kön 24,11f.), der freiwillig in babylonische Gefangenschaft und den potenziellen Tod geht, um die Stadt Jerusalem und ihre Bevölkerung vor der Zerstörung durch die babylonischen Truppen zu retten. Für solch gute Hirten finden sich zahlreiche Beispiele in antiker Literatur des Judentums wie der nichtjüdischen Welt. Gute Hirten sind bereit, ihr Leben für die Ihrigen zu riskieren. Diese Bereitschaft zeichnet etwa nach Platon und Aristoteles tugendhafte Männer generell aus (vgl. z. B. Aristoteles, Nikomachische Ethik 9,8; dazu mehr im nächsten Beitrag). Und was schon für den einfachen, aber tugendhaften Mann gilt (in der patriarchalen Welt der Antike sind in diesem Sinne tugendhafte Frauen kaum im Blick), das muss erst recht für den guten König gelten.

Auf dieser Traditionsbasis baut das Johannesevangelium eine seiner Deutungen des Todes Jesu auf. Sie findet sich in der Hirtenrede von Joh 10,1–18. Dort formuliert der johanneische Jesus eines jener berühmten «Ich-bin-Worte», die das Johannesevangelium prägen:

11 Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben für die Schafe; 12 wer Lohnhirt und nicht Hirt ist, dem nicht sind die Schafe eigen, sieht den Wolf kommend und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf raubt sie und zerstreut (sie) –, 13 weil Lohnhirt er ist und ihm nicht liegt an den Schafen. 14 Ich bin der gute Hirt, und ich kenne die Meinigen, und (es) kennen mich die Meinigen, 15 gleichwie mich kennt der Vater und ich kenne den Vater, und mein Leben gebe ich für die Schafe. 16 Auch andere Schafe habe ich, die nicht sind aus diesem Hof; auch jene muss ich führen, und auf meine Stimme werden sie hören, und sie werden werden eine Herde, ein Hirt.

Der Text stellt in den V. 11–16 zwei Typen von Hirten gegenüber, die unschwer auf zwei unterschiedliche Arten durchsichtig werden, Herrschaft und Hirtendienst auszuüben:

Der gute Hirte	Der Lohnhirt
Ihm sind die Schafe zu eigen	Er ist ein angemieteter Lohnhirt
Ihm liegt an den Schafen, nicht primär an sich selbst	Ihm liegt nichts an den Schafen, aber an sich selbst
Er gibt in Gefahr das eigene Leben für die Schafe	Er flieht beim ersten Anzeichen von Gefahr
Er kennt seine Schafe und die Schafe kennen ihn und folgen ihm – auch die aus einem anderen Hof	10,5: «Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.»
Jesus	???

Das hervorstechende Wesensmerkmal des guten Hirten besteht darin, dass es eine innige Beziehung zwischen ihm und seiner Herde gibt. Überträgt man dies auf die Königsherrschaft, dann ist dem Hirten als König gleichsam der «Geruch der Schafe» zu eigen, denn er ist einer von ihnen und agiert zu ihren Gunsten. Deshalb folgt ihm die Herde, deshalb vertraut das Volk dem König und billigt ihm Autorität und Macht zu. Diese innige Beziehung schliesst die Bereitschaft ein, in Gefahr sogar das eigene Leben für die anderen zu riskieren. Dieser königliche Hirte, der aus Leidenschaft für die Seinen sein Leben freiwillig zu geben bereit ist, ist Jesus selbst, das betont das gleich zweifach verwendete Ich-bin-Wort vom guten Hirten (V. 11.14).

Diese Identifikation Jesu mit dem guten Hirten wird mit V. 17f. noch verstärkt, wird doch gerade der Aspekt der Hingabe des eigenen Lebens für die Herde intensiv auf Jesus übertragen und in die johanneische Theologie und Christologie eingeordnet:

17 Deswegen liebt mich der Vater, weil ich gebe mein Leben, damit ich wieder es empfangen. 18 Keiner nimmt es von mir, sondern ich gebe es von mir selbst. Vollmacht habe ich, es zu geben, und Vollmacht habe ich, es wieder zu empfangen; diesen Auftrag empfing ich von meinem Vater.

Die Verse betonen die grosse Autonomie, mit der der Hirte Jesus sein Leben für die Seinen gibt. Niemand, so V. 18, nimmt es wirklich von ihm, denn die eigentliche Vollmacht über sein Leben und Sterben ist Jesus selbst zu eigen, der diese Vollmacht von seinem Vater erhalten hat. Damit wird natürlich auf den Tod Jesu am Kreuz vorausverwiesen, der im Licht der Hirtenrede als ein freiwilliges Sterben Jesu für seine Herde interpretiert wird. Jesus gibt sein Leben, um die Seinen aus einer Gefahrensituation zu retten, was dann innerhalb der johanneischen Erzählwelt ganz konkret in Joh 18,7f. realisiert wird (s. dazu mehr im nächsten Beitrag). Oder anders: Gerade, weil Jesus am Kreuz stirbt, erweist er sich als guter Hirte und wahrer König, der die Seinen vor Gefahr rettet.

Höchst passend wird genau diese Kombination von Königsmotiv und autonom-freiwilligem Sterben in der johanneischen Passionsgeschichte und damit unmittelbar vor dem Tod Jesu am Kreuz aufgegriffen. Das Königsein Jesu spielt dabei gerade im Verhör durch Pilatus eine entscheidende Rolle (vgl. Joh 18,33–19,15). Und in diesem Rahmen ist dann auch von der Autonomie Jesu erneut die Rede, wenn es in Joh 19,10f. heisst:

10 (Es) sagt nun zu ihm Pilatos: Zu mir redest du nicht? Weissst du nicht, dass Vollmacht ich habe, dich freizulassen, und Vollmacht ich habe, dich zu kreuzigen? 11 (Es) antwortete [ihm] Jesus: Nicht hättest du irgendeine Vollmacht gegen mich, wenn nicht es gegeben wäre dir von oben ...

V. 11 bringt bei isolierter Betrachtung den römischen Kaiser als denjenigen in die Passionsgeschichte ein, der Pilatus die Vollmacht zur Rechtsprechung delegiert hat, was wunderbar zur Erwähnung des Kaisers in Joh 19,12 passt. Joh 10,18 als vorgeschalteter Leserfilter für Joh 19,10f. lässt freilich auch daran denken, dass die von oben Pilatus gegebene Vollmacht auf Gott selbst verweist, der sich für seinen Plan, der zugleich der Plan Jesu ist („Ich und der Vater sind eins“ [Joh 10,30]), der Figur des Pilatus bedient. Und genau dieser Plan mündet im freiwilligen Tod Jesu am Kreuz, den der johanneische Jesus mit seinen letzten Worten treffend als «Es ist vollendet!» (Joh 19,30) kommentiert.

Im Licht der Hirtenrede erfolgt der Tod Jesu am Kreuz also freiwillig und entspringt der Autonomie Jesu, ja er stimmt mit dem Plan Gottes überein. Er ist nicht Endpunkt, sondern Durchgangsstation zum Ostermorgen, auf den bereits Joh 10,17 vorausverweist (Jesus wird sein Leben «wieder empfangen»). Hinter der scheinbaren Ohnmacht Jesu und der Übermacht seiner Gegner stehen in Wahrheit die Pläne Jesu und vor allem seines Vaters, der die Geschichte lenkt. Als guter Hirte gibt Jesus sein Leben für seine Herde. Dem Johannesevangelium gelingt es damit, den Tod Jesu so zu deuten, dass er massiv der Charakterisierung Jesu dient. Jesus ist in keiner Weise ein Ungerechter und von Gott Verfluchter. Er ist kein sündiger Übeltäter. Er erscheint vielmehr als der ideale König und gute Hirte seines Volkes – ein wahrer Nachfahre des Urtyps des Königs als Hirten: David. Höchst geschickt verbindet damit das Johannesevangelium eine Deutung des Todes Jesu mit einem christologischen Motiv. Jesus ist der wahre Herr und König der Welt, gerade weil er bereit ist, für die Seinen am Kreuz zu sterben. Was das freilich für die Seinen bedeutet, die augenscheinlich auf die Rolle als folgsame Schafe einer noch dazu eigenwillig gemischten Herde (vgl. Joh 10,16) festgelegt werden, wird uns im kommenden Beitrag beschäftigen.

Markus Lau

Fachstelle Bildung und Begleitung



Fachstelle Behindertenseelsorge (OEBS)
behindertenseelsorge@kath-fr.ch |
026 426 34 35 |
www.kath-fr.ch

Begegnungsmöglichkeiten Gottesdienste - Miteinander feiern tut gut am Sa, 12.3.2022, 17.00-19.00 Uhr, katholische Kirche, Flamatt

Begegnungsmöglichkeiten Disco für alle - mit und ohne Handicap am 9.4.2022, 19.00-22.00 Uhr, Begegnungszentrum, Freiburgstrasse 10, 3175 Flamatt

Fachstelle Bildung und Begleitung
bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |
www.kath-fr.ch/bildung

Einführungskurs für Kommunionhelfer/-innen für alle, die Kommunion austeilten im Gottesdienst oder sie zu Kranken und Betagten bringen am Montag, 7.3.2022 & 4.4.2022, 18.30-20.30 Uhr, Saal Aaron, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Dr. Gunda Brüske u. Pater Peter Spichtig op, Liturgisches Institut;

Was beten wir, wenn wir singen? Gottes-, Kirchen- und Menschenbildern in Kirchenliedern auf der Spur am Di, 8.3.2022, 19.30-21.30 Uhr, Saal Forum, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Referenten: Manuela Dorthe, Bettina Gruber und Markus Lau; Anmeldung unter markus.lau@kath-fr.ch oder kirchenmusik@kath-fr.ch

Umgang mit Sündern und Sünderrollen am Mi, 16.3.2022, 13.30-17.00 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Markus Lau

Kurs für Lektor/-innen für alle, die als Lektor/-in neu oder auch schon länger in einer Pfarrei tätig sind oder sich auf diesen Dienst vorbereiten am Mi, 16.3. & 6.4.2022, 18.30-21.30 Uhr, Saal Aaron, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Dr. Gunda Brüske



Deutschfreiburger Fachstelle Katechese
katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |
www.kath-fr.ch/defka

Umgang mit Sündern und Sünderrollen am Mi, 16.3.2022, 13.30-17.00 Uhr, Saal Abraham, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Markus Lau

Weiterbildung Kleinkinderfeiern am Sa, 2.4.2022, 9.00-12.00 Uhr, Raum Labyrinth, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Leitung: Tiziana Volken; Christine Kohlbrenner-Borter; Kosten: CHF 40.-; Anmeldung **bis 11.3.2022** unter katechese@kath-fr.ch

Arbeit mit Kurzfilmen im Religionsunterricht am Mi, 13.4.2022, 14.00-17.30 Uhr, PH Freiburg, Leitung: Matthias Kuhl; Kosten: CHF 40.-; Anmeldung **bis 14.3.2022** an andrea.neuhold01@edufr.ch



Fachstelle Jugendseelsorge
juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/juseso

Treffen für Verantwortliche der Minipastoral am Di, 8.3.2022, 19.30-21.00 Uhr, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Anmeldung: **bis 1.3.2022** unter monika.dillier@kath-fr.ch

Nationaler Weltjugendtag in St. Gallen vom 22.-24.4.2022, In Anlehnung an die internationalen Weltjugendtage treffen sich in der Schweiz die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um während eines Wochenendes einen Weltjugendtag zu feiern. Interessierte melden sich bei juseso@kath-fr.ch

Reise nach Taizé vom 26.-29.5.2022; Kosten CHF 160.-; obligatorisches Vortreffen am Fr, 8.4.2022 um 19 Uhr; Anmeldung unter juseso@kath-fr.ch



Fachstelle für Kirchenmusik
kirchenmusik@kath-fr.ch | 026 426 34 18
www.kath-fr.ch

Was beten wir, wenn wir singen? Gottes-, Kirchen- und Menschenbildern in Kirchenliedern auf der Spur am Di, 8.3.2022, 19.30-21.30 Uhr, Saal Forum, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Referenten: Manuela Dorthe, Bettina Gruber und Markus Lau; Anmeldung unter markus.lau@kath-fr.ch oder kirchenmusik@kath-fr.ch

Singen kann man nie genug! (Gross-)Eltern-Kind-Singen Impulse für das gemeinsame Singen in der Familie; Kinder bis 8 Jahre mit Begleitung am Mi, 13.4.2022, 14.00-16.00 Uhr, Pfarreizentrum Tafers; Leitung: Manuela Dorthe, Bettina Gruber; Anmeldung **bis 31.3.2022** an kirchenmusik@kath-fr.ch



Adoray Freiburg
freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday Gottesdienst Am Sonntag, 6.3.2022, 19.00-20.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten.

Adoray Lobpreisabend Am Sonntag, 13. & 27.3.2022, jeweils um 19.30 Uhr in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.
Kontakt: freiburg@adoray.ch

Fachtagung für Menschen, die in der Kirche Personal-Verantwortung tragen «Bin ich der Hüter meines Bruders? Bibliodrama als Instrument für pastorale Gesundheit»

Aufgrund der Corona-Massnahmen haben wir die Tagung um ein Jahr auf **Di, 28. März 2023** in der Paulusakademie verschoben

PROPSTEI WISLIKOFEN